

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

PASSIONSKONZERT

Palmsonntag, 23. März 1997, 16 und 20.30 Uhr

Musik zur Karwoche aus Stift Stams

Elisabeth K u l m a n , Sopran - Susan M ü l l e r , Alt
Ferdinand v o n B o t h m e r , Tenor - Alexander F e r r a r i , Baß
S c h o l a G r i e s e n s i s (Benediktinerkloster Muri-Gries / Bozen)

K a m m e r c h o r d e s F e r d i n a n d e u m s

Georg C o r a l l , Stefanie H a e g e l e , Oboe
Sándor E n d r ő d y , Christoph W a l d e r , Horn
Rita B a n d i , Fagott

Sunhild A n k e r , Violoncello, Hans Ulrich R o t h , Violine
Brigitte E n g e l h a r d , Orgel

L e i t u n g : J o s e f W e t z i n g e r

I d e e u n d G e s t a l t u n g : M a n f r e d S c h n e i d e r

- in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Musikkataster / RISM -

Stefan PALUSELLI OCist. (1748-1805)

Messa in C da Domenica delle Palme

für Sopran, Alt, Tenor, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner und Basso continuo

Kyrie - Graduale *Tenuisti manum dexteram* - Credo - Offertorium

Improperium expectavit cor meum - Sanctus - Benedictus - Agnus Dei

- Communio *Pater si non potest*

PAUSE

Johann ZACH (1699-1773)

Responsoria post Lamentationes

für Sopran, Alt, Tenor, Baß und Orgel

Feria V. in Coena Domini - Am Gründonnerstag

Lectio 1: *Incipit Lamentatio Jeremiae* - Responsorium 1: *In monte Oliveti*

Lectio 2: *Vau. Et egressus est* - Responsorium 2: *Tristis est anima mea*

Lectio 3: *Jod. Manum suam misit* - Responsorium 3: *Ecce vidimus eum*

Feria VI. in Parasceve - Am Karfreitag

Lectio 1: *De Lamentatione Jeremiae* - Responsorium 1: *Omnes amici mei*

Lectio 2: *Lamed. Matribus suis* - Responsorium 2: *Velum templi scissum*

Lectio 3: *Aleph. Ego vir videns* - Responsorium 3: *Vinea mea electa*

Sabbato Sancto - Am Karsamstag

Lectio 1: *De Lamentatione Jeremiae* - Resp. 1: *Sicut ovis ad occisionem*

Lectio 2: *Aleph. Quomodo obscuratum est* - Resp. 2: *Jerusalem surge*

Lectio 3: *Incipit Oratio Jeremiae* - Responsorium 3: *Plange quasi virgo*

Stefan PALUSELLI OCist. (1748-1805)

Motette am Hl. Grab Christi

Adoramus te Christe et benedicimus tibi

für Sopran, Alt, Tenor und Baß a cappella

Die *Messe für den Palmsonntag* ist im Ausdruck der Trauerzeit der Karwoche angepaßt: Gloria und Instrumentalschmuck fehlen. Die Komponisten des 18. Jahrhunderts haben, nach dem Klangideal der klassischen Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts, bewußt retrospektiv Werke im *Stile contrapuncto, alla romana* oder *a cappella* geschaffen. Paluselli zieht, in dieser Intention, bei seiner *Messe zum Palmsonntag* Instrumente heran, deren charakteristisches Klangspektrum Trauer und Klage auszudrücken vermag. In seiner Wirkungsstätte Stift Stams ersetzte man während der Fastenzeit häufig die Orgel durch das im Klang kargere Cembalo.

Jeweils in der 1. Nokturn, dem ersten nächtlichen Stundengebet, am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag, waren die *Lamentationen* Bestandteil der römischen Liturgie. Nach alternierenden drei Antiphonen und Psalmen folgten drei *Lektionen*, im wesentlichen auf Texten aus den *Klageliedern* des Propheten Jeremias (um 620 v. Chr.) beruhend. Die hebräischen Buchstaben *Aleph, Beth, ... Lamed, ... Vau* usw., die im hebräischen Wortlaut der Bibel bei den ersten vier Kapiteln der *Klagelieder* alphabetische Akrosticha (ein Wort bzw. einen Satz ergebende Anfangsbuchstaben) bilden, wurden in der lateinischen Übersetzung beibehalten. Der *Vers Jerusalem convertere ad Dominum*, nach dem Propheten Hosea, beendet eindringlich jede Lektion mit dem Aufruf zur Umkehr.

An jede Lektion schließt sich ein *Responsorium* an, das meditierend Ereignisse der Passion Christi schildert.

Einer Praxis des 18. Jahrhunderts gemäß werden heute die Lektionen im Choral durch die Schola vorgetragen, und zwar nach handschriftlicher Melodieüberlieferung im Benediktinerkloster Muri-Gries. Die Responsorien erklingen vierstimmig in der expressiven Vertonung

von Johann Zach, wie sie im Musikarchiv des Stiftes Stams aufbewahrt sind und bei den Zisterziensern im Oberinntal zur Liturgie an den Kartagen aufgeführt wurden, noch nach dem Tod des Komponisten. Möglicherweise gehörten Zachs Responsorien ebenso zur liturgischen Musik im Innsbrucker Servitenkloster, denn die bereits zu Palusellis Zeit im Eigentum von Stift Stams befindliche Abschrift der Stücke hat der Chorregent des Servitenklosters Innsbruck, P. Abraham M. Pountizel OSM, 1773 - im Todesjahr Zachs - gefertigt und ursprünglich auch besessen.

Stefan Paluselli OCist. (geboren 1748 in Kurtatsch/Südtirol, gestorben 1805 in Stams) war mit Abt Vigilius Kranicher von Kranichsfeld die Seele des florierenden Musiklebens im Stift Stams. Hier verbrachte er, nach Studien in Innsbruck, 35 Jahre seines Lebens vorwiegend als Komponist, Instrumentalist, Chorregent und Musiklehrer.

Johann Zach (geboren 1699 in Czelakowitz/Böhmen, gestorben 1773 in Ellwangen/Württemberg) ist einer der wichtigsten Wegbereiter der klassischen Sinfonie (siehe CD *Musik aus Stift Stams IX*). Der ehemalige Hofkapellmeister des Mainzer Kurfürsten lebte schließlich ab ca. 1756 als einer der ersten freischaffenden Musiker und Komponisten überhaupt, begab sich ständig auf Reisen, um zu konzertieren, zu unterrichten und seine geistlichen wie weltlichen Werke in Abschriften erfolgreich zu vertreiben. Längere Zeit hielt er sich im Stift Stams auf, wo er ihn ansprechende, ideale Verhältnisse zu musikalischer Entfaltung vorfand. So konnte das Musikarchiv von Stift Stams zur wichtigsten Stätte seiner Werküberlieferung werden.